

Saint Barthelemy *

Lothar, DJ7ZG und Bärbel Linge, DL7AFS

Unsere 5. DXpedition zu den Antillen führt uns diesmal nach Saint Barthelemy (FJ). Eingeklemmt zwischen Bergkegeln, aber hoch über der Bucht Flamands finden wir nach langen Recherchen ein hoch am Berg gelegenes Bungalow.

Am 2. Oktober 2010 flogen wir mit einem einmotorigen Flieger von S. Maarten nach S. Barthelemy (SBH), der zu den gefährlichen Airports der Welt zählt. Eine kurze Landebahn, hinter einem Bergrücken gelegen, endet am Strand. Die Maschine hüpfte über den Bergrücken, schweißte sich im Sturzflug auf die Landebahn und kommt kurz vor dem Meer zum Stehen. Unser Adrenalinspiegel wurde auf 110% hochgepuscht. Videos über div. Landanflüge sind im Internet zu finden.

Die Abstrahlung ist von Nordost bis West von unserem QTH ideal. Wir blicken über die Bucht Flamands zu der Nachbarinsel St. Martin. Leider ist das Grundstück mit dichtem Gestrüpp bewachsen und liegt an einem Steilhang. Eine Triple Leg Antenne platzieren wir bequem auf der Terrasse. Die zweite Triple Leg von 6-80m muss ins Gebüsch. Der Multiband-Dipol hängt halb den Hang herunter. Zerkratzt und von Moskitos halb aufgefressen ist die Arbeit in 2 Tagen zur unserer Zufriedenheit bewältigt. Babs waren dabei meine „helping hands“. Am 3. Oktober beginnt dann Babs unter FJ/DL7AFS zwei Tage früher wie angekündigt mit PSK. Ich hatte alle Hände voll zu tun, denn zu dieser Zeit braute sich nordwestlich der Insel das Sturmtief „Otto“ zusammen. Wir wurden von sturzflutartigen Wolkenbrüchen und Sturmböen betroffen. Zweimal haben wir die Antennen abgebaut und gesichert umgelegt. Später zog das Sturmtief als Zyklon nordwestlich auf den Atlantic und löste sich dort auf.

Pünktlich zum 6. Oktober klärte das Wetter etwas auf und wir konnten mit zwei Stationen QRV werden. Der Andrang war überwältigend. Wie versprochen, waren wir gegen 16 UTC speziell für Japan QRV. Die Stationen aus JA sind für Verbindungen in die Karibik besonders dankbar. Ein riesiges Pileup überfiel uns, während die Geduld der Japaner in den kurzen Öffnungszeiten auf eine harte Probe gestellt wurde. Die Disziplin war dann nicht mehr so sprichwörtlich.

Eine weitere schwierige Richtung ist der Pazifik mit VK und ZL. In den nächsten Tagen gelangen nur QSO über den langen Weg. Der direkte Weg war leider durch die Berge blockiert. Deshalb konnte der südliche Pazifik nur auf 20 und 40m über den langen Weg erreicht werden. Hier liegt wieder der Kompromiss bei der Auswahl der Standorte, den eine DXpedition auf einer flachen Insel nicht hat.

Am 11. Oktober öffnete sich das 10m Band nach Europa. Diesmal war das Band stundenlang von Skandinavien bis Nordafrika offen. Dies war nach dem langen Sonnenflecken-Minimum auch für uns ein „high

light“. Auch auf 12 und 15m bescherten wir vielen Funkamateuren ein neues Land (Entity) oder einen neuen Bandpunkt. Auf dem 17 bzw. 20m-Band und nachts auf 40m lief es konstant gut. Leider ist das Geprassel (QRN) zu dieser Jahreszeit sehr hoch.

Wer unsere Artikel kennt, wird auch unsere kritischen Anmerkungen verstehen. Auf den höheren Bändern hatten wir starken periodischen Schwund (QSB), der die Aufnahme von ganzen Rufzeichen erschwerte. Die Unsitte, speziell der Südeuropäer, mit nur zwei Buchstaben anzurufen, erschwerte die Aufnahme der Calls zusätzlich. Hier gibt es sogar Spezialisten, welche die Buchstaben nicht mal in der Reihenfolge nennen. Das erfordert langwierige Rückfragen. Wir behalten uns vor, solche QSOs nicht ins Log zu übernehmen.

Auf 80m wird Betrieb im vorgesehenen DX-Fenster leider immer schwieriger. Nach europäischen Stationen belegen jetzt auch amerikanische „Platzhalter“ diese Frequenzen mit interkontinentalen Gesprächsrunden. Voll im Wissens über ihre super Antennenanlagen und dem kalifornischen Kilowatt werden DXpeditionen verdrängt.

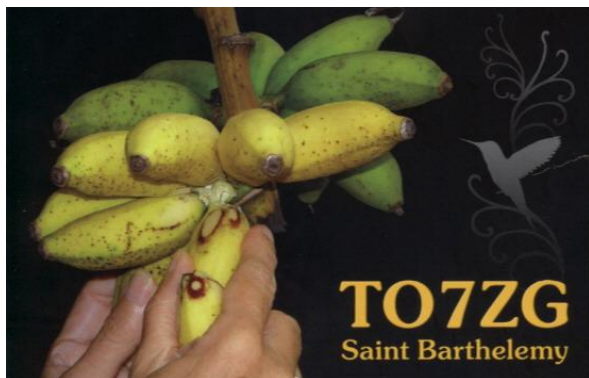
Ab den 10. Oktober erschienen pünktlich um Mitternacht Ortszeit die neuen PJ Entities. Wir hatten Bedenken, aber das Miteinander verlief bis auf einen Fall sehr fair und kooperativ.

Die DX-Gemeinde war im DX-Fieber und wir profitierten zusätzlich von der hohen Aktivität. Zusätzlich lieferte der VE7CC DX-Cluster, durch die aktive Besetzung der Karibik, sofort jede Bandöffnung.



Babs, DL7AFS als TO7ZG

Unsere Technik hat sich wieder bewährt. Wir benutzen zwei Elecraft K2 mit je einer FET-Endstufe. Trotz der extremen Nähe der Antennen zueinander, waren Sendefilter nicht unbedingt erforderlich. Der Zeiger des SWR-Meters wurde rückwärtig von der HF der anderen Station bewegt. Das spricht eindeutig für die Einstrahlfestigkeit von Elecraft. Den Komfort eines K3 kann man aber von einem K2 nicht erwarten. Für Japan arbeitete die Triple Leg auf der Terrasse hervorragend. Die Abstrahlung vom Hang über das Meer brachte gute Resultate auf beiden Seiten. Wir hatten



kaum Probleme mit unseren Anrufern und arbeiteten diesmal mit zwei gleichwertigen Stationen oft im Parallelbetrieb. Das ist für zwei OP sehr anstrengend. Das Ergebnis sind 20.433 geloggte Verbindungen. Dank der bessern Bedingungen hat uns die TO7ZG - DXpedition viel Spaß bereitet.

Am Montag, den 18.10.2010, um 24:00UTC, kam mit KD8NAZ unser letztes QSO ins Log.

QSL-Karte

***) Electronic paper zum GDXF Journal #28**

(Editiert von Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH)
